

Radtour zu Schumanns Hochzeit

Notenrad erinnert gemeinsam mit ADFC an Clara Wieck und ihren Ehemann Robert

VON MATHIAS ORBECK

Judith Meisel hat sich noch einmal ihr Brautkleid angezogen, Ehemann Stefan den Hochzeitsanzug und den Zylinder aufgesetzt. Auf dem Fahrrad werben die beiden Musikbegeisterten vor der Gedächtniskirche in Schönefeld für einen ganz besonderen Ausflug. Es ist die Notenrad-Schumanntour, zu welcher der Förderverein Notenspur in Kooperation mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club (ADFC) für den 6. September einlädt. Anlass dafür ist der 175. Hochzeitstag von Clara und Robert Schumann, der exakt gesehen am 12. September 1840 war. An jenem Sonnabend ist aber Ortsfest in Mölkau – einer weiteren Station der Radtour. Deshalb wurde die Tour vorverlegt.

Dabei wird natürlich die Geschichte der Hochzeit erzählt, die gegen den Willen von Claras Vater Friedrich Wieck stattfand. Er wollte sie nicht hergeben, schon gar nicht an Robert Schumann – der Konflikt wurde vor Gericht ausgetragen, wo der Vater verlor. Clara und Robert suchten das Weite und ließen sich in Schönefeld außerhalb der Stadtmauern von Pfarrer Karl August Wildenhahn trauen, der wie Robert aus Zwickau stammte. Beide verband eine gemeinsame Schulzeit und vor allem die Liebe zur Musik.

„Mit der Trauung in der Schönefelder Kirche begann für das Paar die glücklichste Zeit des gemeinsamen Lebens“, erzählt Werner Schneider vom Notenspur-Förderverein. Wahrscheinlich wird auch aus Briefen von Clara Wieck vorgelesen. Schneider ist stolz, für die Tour die Pianistin, Organistin



Das Notenspur-Brautpaar Judith und Stefan Meisel vor der Kirche Schönefeld.

Foto: André Kempner

und Musikwissenschaftlerin Ann-Helena Schlüter gewonnen zu haben, die in der Schönefelder Kirche auf dem Piano spielen wird. Denn einen Flügel – wie für eine international gefeierte Konzertpianistin üblich – kann der Verein aus Kostengründen nicht so ohne Weiteres anfahren lassen.

„Schon als Kind liebte ich die Musik von Robert und Clara, die mein Papa in seinen Konzerten spielte“, sagt die in Nürnberg geborene Künstlerin, die in einer schwedisch-deutschen Familie aufwuchs. Später spielte sie selbst beim Schumann-Wettbewerb in Zwickau und wurde Preisträgerin. „Die Notenspur hat mich von Anfang an an Leipzig sehr fasziniert, und ich bin der ganzen Spur über Tage gefolgt und war sehr berührt, habe alles besucht, angehört, nachgelesen“, beschreibt sie ihre Motivation, sich für den Förderverein zu engagieren. Die Notenspur ist ein Rundgang auf den Spuren bekannter Musiker und Komponisten, die in Leipzig gewirkt haben.

Start der Tour ist am 6. September um 11 Uhr vor dem Grassi-Museum. Ab 12.30 Uhr wird Ann-Helena Schlüter ein kleines Orgelkonzert in der Kirche Mölkau geben, anschließend ist ein Picknick im Park Mölkau-Zweinaundorf geplant. Dort haben auch die Schumanns ihren Hochzeitstag verbracht. Danach geht es weiter zur Gedächtniskirche Schönefeld, wo die Pianistin ab 15.30 Uhr spielen wird. Wie in Mölkau Werke von Bach und Schumann.

Karten für fünf, ermäßigt drei Euro gibt es direkt vor Ort ab 10.30 Uhr am Grassi-Museum. Kinder und Schüler dürfen gratis mitradeln.